

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Zusatzpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlässe. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 54

Dienstag, 6. Mai 1902.

41. Jahrgang

Die nächste Nummer der „Marb. Ztg.“ erscheint Donnerstag früh.

Der Wolf-Tag gesprengt.

Wien, den 4. Mai 1902.

Heute vormittags sollte im 3. Kaffeehause im Prater der 5. Deutsche Volkstag unter Vorsitz des Abg. Wolf stattfinden; dessen Einberufer war der „Deutschnationale Verein für Oesterreich“, dessen Obmann Abg. Wolf ist. Es war mit Sicherheit zu erwarten, daß es bei dieser Versammlung zwischen Alldeutschen und Ostdeutschen zu heftigen Zusammenstößen kommen werde. Schon seit Wochen wurde auf das Lebhafteste agitiert. Die Ostdeutschen zogen zu dem Deutschen Volkstage alles heran, was irgendwie für Wolf ist.

Der große Saal des 3. Kaffeehauses war schon vor 9 Uhr früh gedrängt besetzt. Zahlreiche, mit schwarz-roth-goldenen Armbinden versehene Ordner waren an den Eingängen und in dem Saale vertheilt.

Abg. Wolf eröffnete die Tagung. Kaum hatte er aber einige Worte gesprochen und zwar über den „Ausgleich“ (nicht den mit dem Zuckercartell, sondern den mit Ungarn!) Da erscholl aus der über der Rednertribüne gelegenen Loge, welche Dr. Ursin mit einige Herren besetzt hatte, der Ruf: „Zuckercartell!“ und dieser Ruf war das Signal zum Sturm. Ein unbeschreiblicher Lärm ging nun los. Kaum war der Ruf: „Zuckercartell!“ gefallen, brachen die Schönnerianer in

hallende Rufe aus: „Pui Wolf! Pui Ostdeutsche! Pui Zuckercartell!“ Gegen den auf der Rednertribüne stehenden Abg. Wolf ging ein Bombardement von Würfelzucker los. Von allen Seiten flogen die süßen symbolischen Geschoße auf die Tribüne, die bald von Zuckerwerk übersät war. Der Tumult in der Versammlung wurde immer ärger. In die „Pui Wolf!“ Rufe mischten sich die schrillen Pfeifentöne der mit kleinen Pfeifen ausgerüsteten Schönnerianer.

Die Anhänger Wolf's setzten der alldeutschen Demonstration ebenso stürmische „Heil Wolf!“ Rufe entgegen und gaben Salven von Beifallsklatschen ab. Beide Theile thaten ihr möglichstes, um sich im Lärm zu überbieten. Das ging so eine halbe Stunde lang fort. Wolf wich nicht vor seinem Platze auf der Tribüne und zündete sich, während die Schimpfworte hagelicht an ihn heranbrausten, ruhig eine Cigarre an. Im Saale geriethen Alldeutsche und Ostdeutsche hart aneinander. „Pui Wolf!“ „Heil Wolf!“ Händeklatschen, Lächer- und Hüteschwenken. Einzelne streitende Gruppen ballen sich zusammen, da und dort kommt es zum Handgemenge. Man sieht geballte Fäuste, über die Köpfe erhobene Stöcke werden geschwungen, man packt sich gegenseitig an der Brust, es sieht aus, als sollte der Streit Schönnerer-Wolf hier im Saale mit der Faust entschieden werden.

Die Ordner holen sich einzelne Pfuischreier aus der Menge und drängen und zerren die Widerstrebenden aus dem Saale. Ein Haufe Schönnerianer drängt gegen das Präsidium und wird mit den

vertheidigenden Ostdeutschen handgemein. In einem anderen Theile des Saales entwickelt sich eine veritable Keilerei. Der Tisch des Herrn Kernreuther wird von den Ostdeutschen im Sturme genommen. Auch Dr. Ursin und andere Schönnerianer müssen den Ostdeutschen weichen. Schimpfworte fliegen hinüber und herüber. „Schönnerianische Lausbuben!“ „Schufte!“ „Zuckercartellisten!“ und ähnliche.

Vergebens sucht Abg. Wolf zur Ruhe zu mahnen, seine Worte verhallen im Lärm. Abg. Schreiter und Schriftführer Stransky greifen mahnend ein, um blutige Thätigkeiten zu verhindern. Da und dort ballen sich raufende Gruppen von Anhängern beider Parteien zusammen; ein Hausen Alldeutscher stimmt das Ritter-Georg-Lied an, die Ostdeutschen singen: „Wenn alle untreu werden!“ Dazwischen immer wieder Pfuirufe, Pfeifen, Zohlen, Heilrufe, Beifallsklatschen — ein wüstes Durcheinander! Von den Schönnerianern werden kleine Zettel in die Versammlung geworfen, darauf steht:

„Ein Mandat . . .

oder mein Leben! R. H. Wolf!“

Der Polizeicommissär erklärt dem Abg. Wolf, daß die Versammlung unter solchen Umständen nicht abgehalten werden könne. Wolf versucht noch einmal zu beruhigen, umsonst. Das Spetakel wird immer ärger, der Streit bedrohlicher. Der Polizeicommissär tritt vor und erklärt die Versammlung für geschlossen.

Der Polizeicommissär fordert zur Räumung des Saales auf, aber die streitenden Parteigruppen

Ein Gespräch mit Bauern über den Deutschen Schulverein.

Von Peter Hofegger.

Sauer war er, der Apfelwein, den sie tranken; dennoch steckten sie ihre gutmüthigen Gesichter auf, als ich in die Wirtsstube trat. Das waren ja lauter Schulkameraden von mir, und sie wußten, so oft ich ins Dorf kam, gab's einen Plausch. In guten Zeiten hänselten wir einander, in schlechten Zeiten halfen wir einander und in ernstesten Dingen beriethen wir uns ernsthaft; ich belehrte sie und sie belehrten mich.

Das Erste ist, daß man aus ihren Gläsern trinken muß; das Zweite ist, daß man aus dem eigenen frischen Glase ihnen den Trunk zurückbietet; das Dritte, das der Heinzlbauer fragt: „Na, Herr Peter, was gibt's neues.“ Und das Vierte ist, daß ich antworte: „Ach, Manner, seid froh, daß Ihr nichts hört. Schon als Gott die Welt regiert hat, ist's schlecht genug gewesen, seit sie die Leute regieren, ist's noch schlechter.“

„Alleweil Handel stiften wollen die Saggra! Und raufen!“ sagte heute der Schopf-Teidel, um zu zeigen, daß er doch was wisse.

„Peter!“ ruft der Heinzlbauer und breitet sich mir gegenüber großartig auf den Tisch aus, „ich hab' schon lang an Dich gedacht. Du mußt mir was ausdeuten, Peter. Für die Sach' bin ich mir zu dumm. Da heißt's alleweil in den Zeitungen, die Deutschen wollen sie niederbuchen im Haus Oesterreich; der Gutsverwalter sagt's auch. Und in

den Deutschen Schulverein sollen wir uns einschreiben lassen, hat er gesagt: kostet aber einen Gulden. Und man weiß nichts. Jetzt, was ist das eigentlich für eine Geschichte mit dem Deutschen Schulverein?“

Wie ich diese Frage hörte, wird mir ganz heiß in der Brust. Zum erstenmal, daß der Bauer so fragt. Ich rufe insgeheim den heiligen Geist an, daß ich das rechte Wort finde, welches die Wahrheit sagt und von den Leuten verstanden werden kann.

„Hast Du nicht einen Bruder im Unterland, Heinzlbauer?“ fragte ich.

„Wohl, wohl“, sagte er, „hat dort eine Deutsche geheiratet, ist Bauer bei St. Johann in Windisch-Büheln.“

„Stimmt“, sagte ich, „er hat drei Wuben und zwei Dirndeln.“

„Stimmt wieder“, sagte der Heinzlbauer. „Müssen schon häßlich groß sein. Wie ich den Bruder vor etlichen Jahren besucht habe, sind sie noch kleinwinzige Bauerln gewesen, kaum daß sie schon ein wenig plauschen haben können. Herzliche Kinder.“

„Heinzlbauer“, sagte ich, „freilich wachsen sie schon woltern in die Höhe. Aber wenn Du sie wieder einmal siehst, Deines Bruders Kinder — wirst sie nicht verstehen. Schwätzen alle miteinander windisch.“

„Das wäre doch!“ rufen die Bauern, „das wäre doch! Und lernen sie in der Schule sonst nichts?“

„O freilich, freilich“, sagte ich, „windisch lernen sie in der Schule. Früher haben sie wohl

auch eine deutsche Schule gehabt in St. Johann, weil doch viele Deutsche dort ansässig sind. Aber neuzeit, heißt's, wenn die Windischen in der Mehrzahl sind, so soll die Schule windisch sein, und wenn die Deutschen eine deutsche Schule haben wollen, so sollen sie sich aus dem eigenen Säckel eine anschaffen. Jetzt, Säckel haben sie einen — aber nichts drinnen. Zur Noth, daß sie ihr Leben fortbringen. Die Kinder daheim behalten, daß sie wenigstens das Deutsche nicht ganz verlieren, es geht nicht, das Gesetz erlaubt es nicht. In die windische Schule müssen sie, wie sie in die windische Kirche müssen. Windisch müssen sie werden!“

„Das ist sauber!“ sagte der Schopf-Teidel. Die anderen sagten gar nichts, dem Heinzlbauer haben sich die rothen Wangen entfarbt.

„Und St. Johann“, fuhr ich fort, „das ist ein Fall, solche Fälle gibt es im Unterland gar viele. Und wie es den Deutschen da unten bei den Windischen geht, so geht es ihnen in Kärnten und Krain; so geht's ihnen in Südtirol bei den Italienern, in Ungarn und Siebenbürgen bei den Magyaren, in Galizien bei den Polen, in Mähren und Böhmen bei den Tschechen. Ueberall, wo die Deutschen unter fremden Völkerchaften oder an ihren Grenzen ihr angestammte Recht und ihren Heimatsboden haben, werden sie eingeschränkt und will man am liebsten Windische oder Tschechen oder was weiß ich was aus ihnen machen, und das deutsche Volk in unserem Oesterreich wird kleiner und kleiner, wie ein Stück Brod in der Lade, an dem die Mäuse nagen. Die Regierung ist nicht mit uns, das neue Gesetz ist gegen uns,

sind nicht so leicht auseinander zu bringen. Endlich erscheint Sicherheitswache und langsam, lärmend und streitend, werden Alldeutsche und Ostdeutsche aus dem Saale gedrängt.

So endete der Wolfische Tag vom 4. Maien!

Politische Umschau.

Inland.

Der steiermärkische Landtag.

Der Samstag eröffnet wurde, hat gestern mit großer Mehrheit beschlossen, die Landesgarantie für das Grazer 14 Millionen-Anlehen zu übernehmen. Gegen die Garantie stimmten nur die Clericalen und Abg. Dr. Reichler. Die Windischen sind, wie wir bereits Samstag mittheilten, nicht erschienen. Nachdem noch einige Interpellationen eingebracht worden waren, erklärte der Statthalter Graf Clary den Landtag für verlag.

Zur Hebung des Weinbaues.

In der gestern geschlossenen Tagung des Landtages haben die Landtagsabg. Orzig, Lipp und Genossen folgenden Antrag eingebracht: Der Landesauschuß wird beauftragt: Weine für die Landesanstalten künftig nur von Producenten oder Weinbaugenossenschaften zu kaufen; die Gründung von Weinbaugenossenschaften und Errichtung eines Landes-Musterkellers zu fördern; eine stärkere finanzielle Betheiligung des Staates zur Förderung des Weinbaues in Steiermark und für unverzinsliche Darlehen zu erwirken; ein gänzlich Verbot der Kunstweinfabrication anzustreben; mit allen Mitteln für die Erhöhung des Weinzolles gegen Italien und Frankreich einzutreten und die Einhebung einer entsprechenden Landesabgabe auf die Einfuhr von Wein aus Ungarn und Croatien in Erwägung zu ziehen.

Die deutsche Studentenschaft gegen den Abg. Wolf.

Die Innsbrucker akademische Burschenschaft „Germania“ hat einstimmig folgende Entschliebung gefaßt: „Die akademische Burschenschaft „Germania“ in Innsbruck hält das Verhalten des Abg. Wolf überhaupt und in seiner Ehrenangelegenheit mit Dr. Schalk insbesondere für ein durchaus schimpfliches, jeglichen Ehrbegriffen widersprechendes. Statt, wie es ein Ehrenmann gethan hätte, selbst auf ein Ehrengericht zu dringen, floh er ein solches unter nichtigen Vorwänden kleinlicher Art. Dieser unleugbaren Thatsache gegenüber erklären wir es für eine Unverfrorenheit sondergleichen, falls Wolf auch künftig den Ehrennamen eines deutschen Burschenschafters zur Deckung seiner bemakelten Persönlichkeit mißbrauchen sollte.“

Dem Abg. Dr. Schalk ist u. a. auch nachstehender Brief des Vereines der Salzburger Studenten in Wien zugekommen: „Sehr geehrter Herr Doctor! In der Erwägung, daß es für die

die Masse ist gegen uns, im ganzen Reich mit vierzig Millionen Einwohnern sind uns kaum mehr als neun Millionen Deutsche. Wir sind verlassen und bedrängt, und soviel haben wir jetzt schon gesehen: wenn wir uns nicht selbst helfen, sonst hilft uns niemand, wir Alten sterben aus, unsere Nachkommen sollen dem herrlichen Volke, dem sie entstammten, entfremdet sein. Das ist die Noth und Gefahr, die uns seit fünfzehn Jahren über den Kopf wächst. So haben wir Deutsche uns zusammengethan und den Deutschen Schulverein gegründet. Die Mitglieder haben nichts zu thun, als jährlich einen Gulden zu zahlen — ist's mehr, vergelt's Gott tausendmal! Das Geld wird verwendet, um jenen deutschen Gemeinden, die in der Nähe oder mitten unter fremden Völkern leben, deutsche Schulen zu stiften oder zu erhalten. Das ist, meine lieben Freunde, das einzige Mittel, um die bedrängten Deutschen auf ihrem Heimatboden deutsch zu erhalten.“

„So arg steht die Sache“, sprach nun der Heinkelbauer und legte seine Hand an das Kinn, „das hätte ich mir nicht gedacht.“

Wer mitten im deutschen Lande lebt, der kann sich's auch nicht denken, wie es den Stammesbrüdern an den Grenzen und unter Fremden heute geht. Sonst könnte man ja nicht so gleichgiltig sein.“

(Schluß folgt.)

wahrhaft alldeutsch gesinnte Studentenschaft von höchster Bedeutung erscheint, daß jene Männer, welche aus ihr hervorgegangen und im öffentlichen Leben als Volkvertreter den Grundsatz: für Ehre, Freiheit, Vaterland, stets hochzuhalten bekennen, auch persönlich unantastbarer, ritterlicher Gesinnung und solchen Charakters seien, hat sich der B. C. des Vereines der Salzburger Studenten in Wien mit Ihrer Ehrenangelegenheit contra R. S. Wolf als einer die gesammte wehrhafte deutsche Studentenschaft berührenden Frage auf das Eingehendste befaßt und spricht Ihnen, geehrter Herr Doctor, für Ihr tadelloses, ritterliches Vorgehen den wärmsten Dank aus. Man kann über die Verpflichtung der Vertreter des Herausgeforderten, einzelne, die Ehrlosigkeit begründende Thatsachen anzuführen, denken wie man will — niemals wäre die Verweigerung einer solchen Mittheilung ein Grund, die Verhandlungen abzubreaken, sofern man nicht Gründe hat, einem Ehrengerichte — auszuweichen. Wären aber schon Ihre Herren Gegenvertreter trotz des naturgemäß auf Ihrer Seite liegenden Interesses einer raschen Herbeiführung der Entscheidung dieser Angelegenheit auf ihren formellen Standpunkt beharrt, dann wären sie nach dem von ihnen citierten Ehrencodez Volgar (VI, 13) verpflichtet gewesen, ein „Waffengericht“ einzuberufen, welches erst zu entscheiden gehabt hätte, ob Ihre Herren Vertreter zur Mittheilung von den Vorwürfen der Ehrlosigkeit begründenden Einzelheiten verpflichtet seien oder nicht. Niemals aber kann vom ritterlichen Standpunkte aus dies ein Grund sein, die Verhandlungen abzubrechen, sich also selbst der Genugthuungsfähigkeit zu begeben.

— Abg. Berger erklärt die in der „Ostb. Rundschau“ aufgestellte Behauptung, daß er bis unmittelbar vor seiner Candidatur Compagnon eines jüdischen Mitgliedes des Zuckercartells war, als eine gewöhnliche Verleumdung und Unwahrheit. Wahr ist, daß Abg. Berger testamentarisch verpflichtet war, bis zum Jahre 1898 einen bestimmten Betrag zu festen Zinsen ohne jeden Gewinnanteil und ohne jeden Einfluß auf die Geschäftsführung einer Firma zu überlassen, welche u. a. auch mehrere Zuckerrfabriken betreibt. Dieser jetzt in verleumderischer Absicht hervorgesuchte und verdrehte Umstand hat den Zeitungsherausgeber R. S. Wolf gerade vor 1898 nicht verhindert, öfters Abg. Berger um Geldbeträge anzugehen und dessen Unterstützung anzunehmen.

Zur Sequestrierung des Fürsten Carlos Clary.

Den „Veipz. N. N.“ wird geschrieben: Ueber die Güter eines der Führer der österreichischen Clericalen, des Fürsten Carlos Clary und Aldringen, ist vor kurzem der Sequester verhängt worden. Der Fürst ist ein hervorragendes Mitglied der feudalen Adelspartei und durch die gräfliche Familie Chotel mit dem österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand verschwägert, ist u. a. Besitzer der Fideicommissherrschaft Töplitz in Böhmen und soll sich durch übereifrige Förderung der clericalen Propaganda, sowie römisch-katholischer Zwecke finanziell erschöpft haben. Die Sequestrierung gewinnt auch insofern Bedeutung, als der von ihr Betroffene während ihrer Dauer politische Rechte nicht ausüben darf. Der Fürst ist erbliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses. Als Haupt der österreichischen Clericalen hat Fürst Clary wiederholt Pilgerzüge nach Rom geführt und als Abgesandter der Katholiken Oesterreichs dem Papste den Peterpfennig überbracht. Stets stellte der Fürst die Verfolgung jesuitisch-ultramontaner Zwecke allen anderen Erwägungen voran. . . . Ganz und gar ultramontaner Parteigänger, zeigte sich der Fürst insbesondere deutschnationalen Bestrebungen abhold und seine Gemahlin, eine geborene Prinzessin Radziwill, ließ ihrer antideutschen Gesinnung so weit die Zügel schießen, daß selbst den Pächtern fürstlicher Besitzungen das Hissen deutscher Farben untersagt wurde. — Vielleicht gibt ihm jetzt der Papst von seinen Millionen etwas . . .

Ausland.

— Die Nachrichten über den Bürgerkrieg in Venezuela lauten wieder einmal ungünstig für die Regierung des Präsidenten Castro. Die venezuelanischen Regierungstruppen haben eine neue schwere Niederlage im Bezirke Cumana erlitten, wobei der Oberbefehlshaber derselben, General

Castillo, fiel, der zweite Commandirende aber, General Escalante, mit seinem Stabe von den siegreichen Aufständischen gefangen genommen wurde. Präsident Castro ordnete schleunigste und umfassende neue Recrutenaushreibungen an.

— Ueber die neuen Unruhen im Inneren Rußlands, über die Bauernrevolte in verschiedenen südlichen Gouvernements, erfährt man nur wenig Zuverlässiges und Bestimmtes. Die Sache muß aber ziemlich ernst sein, da erhebliche Truppenmassen zur Niederwerfung der Revolte in die betreffenden Gegenden abgegangen sind.

— In der Reperrepublik San Domingo auf der Insel Hayti ist ebenfalls ein Aufstand ausgebrochen, durch welchen die Stellung des Präsidenten Jimenes ernstlich bedroht erscheint. Die Regierung der Nachbarrepublik Hayti läßt Jimenes Waffen und Munition zukommen.

— Der in Amerika von dem bekannten „Milliardär“ John Morgan gegründete neue große amerikanisch-englische Schiffsahrtstring für den Dampferverkehr auf dem Atlantischen Ocean ist vor allem bestrebt, sich eine möglichst sichere finanzielle Unterlage zu schaffen. Wie bestimmt verlautet, erhält das Garantieconsortium des Dampfschiffsahrtstrusts neue 5procentige Bonds für 50 Millionen, neue Vorzugsactien für 2½ Millionen und neue Stammactien für 25 Millionen Dollars.

— China zahlt seine Kriegsschadigungsraten prompt weiter. Am 30. April wurde die vierte Monatsrate der Entschädigungssumme von 1,820.000 Taels in Shanghai ausgezahlt.

— Auf der Balkanhalbinsel soll es zur Abwechslung wieder einmal im montenegrinisch-albanesischen Grenzwinkel gähren. Montenegro rüftet heimlich, wie es heißt, um die ihm im Berliner Vertrag zugesprochenen albanesischen Grenzdistricte eventuell gewaltsam zu annektieren, auch sind angeblich montenegrinische Agitatoren unter der albanesischen Grenzbevölkerung thätig. Die Mächte werden jedenfalls gut thun, das Fürstenthum der Schwarzen Berge darüber aufzuklären, daß sie keine neuen Stänkereien im europäischen Wetterwinkel wünschen.

Tagesneuigkeiten.

(Dante über die Grenze Tirols. In einer Einblendung in der „Mer. Btg.“ werden unsere Welschtiroler daran erinnert, daß Dante über die „Frage“ der Grenze Tirols etwas anderer Ueberzeugung war, als sie es sind. In den nachfolgenden Versen der „Göttlichen Komödie“, Inferno XX. 61—63 heißt es im italienischen Originaltext:

„Suso in Italia bella giace un laco
Appie de alpe che serra hamagna
Sovra Tirolli ed ha nome Benaco“;

deutsch nach Streckfuß:

„Ein See liegt an des schönen Welschlands Rande
Am Fuß des Apgebirgs, das Deutschland schließt,
Benaco heißend, beim Tirolerlande“;

nach Philaletes (König Johann von Sachsen):

„Ein See liegt oben in dem schönen Welschland
Am Fuße des Alpenstockes, der Deutschland schließt,
Nahe bei Tyrol und wird genannt Venacus.“

Philaletes erwähnt in der Vorrede zum Inferno, daß er die divina commedia mit möglichster wörtlicher Treue übersezt und zu diesem Zweck auf den Reim verzichtet habe. Wie aus den citirter Versen hervorgeht, sieht Dante den Venacus — Gardasee — als die Grenze zwischen Italien einerseits und Deutschland bezw. Tyrol andererseits an. Dante, der längere Zeit bei Bartolamo della Scala in Verona und auch auf dem seither Castell Dante genannten Schloß bei Rovereto sich aufhielt, kannte die Verhältnisse der Gegend aus eigener Anschauung sehr wohl, was auch die bekannten Verse im Inferno XII. 4—7, in welchen er den Bergsturz unterhalb Trients erwähnt, darthun.

(Der böse Geist Alkohol.) Die blödsinnigste aller Betten, die Saufwette, hat schon wieder ein Menschenleben gefordert. Aus Innsbruck wird nämlich gemeldet: Am 12. December 1901 hatte im Fischnaller'schen Gasthause der Großfuhrmann Neuner mit dem Maler Schrafl gewettet, er trinke so viele Weingläser voll Cognac als Schrafl Stamperln. Der Frächter Suilner erklärte sich bereit, die Beche zu zahlen. Der Betrunken wurde thatsächlich achtmal durchgeführt; dann aber sank Neuner benutzlos um und wurde in Suinners Stall gebracht, wo er verschied. Die Wirtin Maria Fisch-

naller, Schraffl und Suitner wurden wegen Vergehens wider die Sicherheit des Lebens angeklagt und nunmehr zur Haft in der Dauer von sechs bis acht Wochen verurtheilt. — So ist es recht!

(Grauener Mord.) In Popelwitz gerieth der aus dem Gasthause heimgelehrte Fabrikarbeiter Waslawik mit seiner Frau in Streit. Im Verlaufe des Streites riß der Unmensche sein halbjähriges Kind aus der Wiege und schlug es solange mit dem Kopfe auf den Boden, bis es todt war.

(Ein Anarchist der That.) In Parma wurde von der Gendarmerie nach hartnäckigem Widerstande der Triestiner Regri, angeblich ein Flüchtling des 97. Infanterie-Regimentes, verhaftet. Man fand in seinen Kleidern einen geschliffenen Meißel und ein langes dolchartiges Messer. Regri war von der österreichischen Polizei verfolgt. Er soll ein Anarchist der That sein. Sein Körper ist reich tätowiert; am rechten Arme sind mehrere Todtenköpfe, sowie ein Porträt und darunter ein großes M eingätzt, was wahrscheinlich morte bedeuten soll.

(Der Haß der Slaven gegen den Deutschen Schulverein) treibt mitunter recht sonderbare Blüten. So finden wir in einem slavischen Blatte Untersteiermarks folgenden schwülstigen Erguß gegen den „Erbfeind“: „Der deutsche Schulverein ist gegen unsere slavischen Kinder gerichtet. In unserem freundlichen S... beginnen diese Keger eine wahre Jagd auf die slovenische Jugend. Wie die Knechte des Herodes, die nach dem heiligen Kinde (!!) fahnden, so gehen die Nemtschuren (Schimpfname für die Deutschen) von Haus zu Haus und winden den Müttern ihre Kinder mit süßen Worten aus den Armen (!!). Selbst in den umliegenden Dörfern schleichen sie herum, wie die heißhungrigen Hyänen. Eltern, die ihr Kind in die Schulvereinschule schicken, verkaufen es, wie Judas Ischariot seinen Meister. Recht wird geschehen den Eltern, wenn dereinst ihr eigenes Kind sie am Grabe deutsch verflucht, nicht aber für sie betet. Der Deutsche Schulverein ist ein slovenischer Blutegel, der nur nach slovenischem Blute dürstet.“ — Eine nette, windische Stilprobe.

(In vier Tagen nach Amerika.) Nach „Daily Express“ ersand Ingenieur Camp eine Schiffsconstruction, mit der man in vier Tagen nach Amerika wird fahren können.

(Ein uraltes Ei.) Einen merkwürdigen Fund machten Arbeiter kürzlich bei Demolierung einer alten Mauer der Kirche in Valinde in Frankreich. Man fand in derselben ein völlig wohl-erhaltenes Ei eingemauert. Da die Kirche aus dem 11. Jahrhundert stammt, so lag das Ei bei neunhundert Jahre in seinem Versteck, für einen so gebrechlichen Gegenstand gewiß ein respectables Alter. Zu einer Omelette dürfte es übrigens wohl nicht mehr getaugt haben.

Eigen-Berichte.

Ein wackerer Oberlehrer.

Pettau, 4. Mai.

Der Beruf eines Volksschullehrers ist ein wahrhaft idealer; ist ihm doch die Jugend anvertraut und alle jene zarten Fäden, welche in späterer Zeit zu Seilen der Charakterbildung sich entwickeln, können von ihm, gewoben und verknüpft, mit den Herzen der heranwachsenden Jugend auf das innigste verbunden werden. Und wenn eine Erscheinung dieses Bild trübt, so ist es die Erwägung, daß der ideale Beruf des Lehrers mit seiner materiellen Bewertung noch immer in einem zu argen, zu schreienden Mißverhältnisse steht. Kommt es doch nicht allzu selten vor, daß in der Stadt ein besserer manueller Arbeiter, der außer der Volksschule gar keine Studien absolviert hat, finanziell weitaus besser gestellt ist als der Lehrer, dem er all sein geistiges Wissen verdankt. Denn immer noch kann sich unsere „moderne“ Gesetzgebung nicht gänzlich frei machen von jener mittelalterlichen Anschauung, die im Lehrer nicht viel mehr sah als einen aus der Schar der „fahrenden Leute“ und wenn auch die „Lehrerfreundlichkeit“ theoretisch heute zu den notwendigen Ausrüstungsgegenständen moderner Nichtigungen gehört — der clericale Einschlag, der sich den Lehrer am liebsten als dienstfertigen Metzner und Stiefelpuher des Herrn Pfarrers vorstellt, ist in der Praxis noch immer nicht ganz überwunden.

Unter solchen Umständen ist es eigentlich verwunderlich, wenn es trotzdem noch Lehrer gibt, welche immer noch so viel Idealismus besitzen, um

in ihrer Lehrerstelle nicht bloß einen kargen Versorgungsposten, sondern einen moralisch bedeutungsvollen Posten zu erblicken und dieser Erkenntnis entsprechend auch handeln.

Daß die selbstlose Fürsorge für die Allgemeinheit noch nicht erloschen ist, hat der Oberlehrer von St. Barbara, Herr Dgorelez bewiesen, der, als den Weingärten in der letzten Zeit die Frostgefahr drohte, durch die Schulkinder die einzelnen Besitzer zu sich rufen ließ, denselben die große Gefahr, welche nun ihren Weingärten drohte, erläuterte und sie zum Frost-Räuchern anleitete und anleitete. Infolge dieses thatkräftigen Eingreifens des Herrn Oberlehrers wurde auch von den Besitzern zur Zeit der Gefahr thatsächlich durch zwei bis drei Nächte geheizt, so daß diesmal die Gefahr abgewendet wurde. Für diese selbstlose Thätigkeit des Herrn Oberlehrers ist ihm die Bevölkerung ihren wärmsten Dank schuldig.

Aber diese wirklich volksfreundliche That des Herrn Oberlehrers drängt uns auch andere Betrachtungen auf. Wie wäre es denn, wenn sich auch gewisse windische Kapläne und Pfarrer ein solches gemeinnütziges Wirken zum Vorbilde nehmen würden, wenn auch sie sich weniger dem nationalen Kampfe gegen die Deutschen, als vielmehr der geistigen und wirtschaftlichen Fürsorge für das Volk hingeben würden? So wie die Gründung von Frostwehren, sind auch noch andere Gebiete, auf welchen sich gerade die Clerisei sehr verdienstvoll bethätigen könnte, da. Da haben wir z. B. die Schnapspest, welche das slovenische Volk im Pettau Felde, in der Kolos, bis ins Mark und in die Knochen vergiftet und die bereits eine Calamität geworden ist. Man sehe sich nur Leute aus der Kolos an, wie viele von ihnen ein Bild des Jammers bieten — übermäßiger und unablässiger Schnapsgeuß hat sie physisch und moralisch zu Grunde gerichtet und wieviele Morde, Todtschlagereien, Sittlichkeitsverbrechen zc. sind direct auf den übermäßigen Schnapsgeuß zurückzuführen! Oßt genießen solche Leute den ganzen Tag nichts anderes als ein Stück Brot und dazu ein erschreckendes Quantum Schnaps! Dieses und so manches andere Gebiet der öffentlichen Wohlfahrtspflege sollten sich jene streitbaren Pfarrer und Kapläne als Feld ihrer Wirksamkeit wählen, hier sollten sie, wenn sie es mit dem slovenischen Volke wirklich ehrlich meinen, eingreifen, nicht aber den an sich gutmüthigen slovenischen Bauer immer aufs neue in den politischen Kampf gegen die deutsche Bevölkerung führen, von der die slovenischen Bauern lieber lernen sollten, — siehe Frostwehren! — Wir haben dies geschrieben, obwohl wir wissen, daß bei unserer streitbarer Clerisei dieser Appell kein Echo und das Beispiel des Oberlehrers von St. Barbara keine Nachahmung finden wird.

Pferdezucht.

Leibnitz, 3. Mai.

Sonntag, den 27. April fand im Gasthause des Herrn Alois Jöbstl in Leibnitz eine Vollversammlung der k. k. Gesellschaft zur Hebung der Landes-Pferdezucht, District Leibnitz, unter dem Vorsitze des Districts-Obmannes Herrn Johann Holzner, Besitzer der Großbauer-Realität in Gralla, statt. Nach Begrüßung der Versammlung theilte derselbe mit, daß infolge eines gestellten Ansuchens ein neuer Hengst, „Faro“, braun, 5 Jahre alt, in die Beschälstation, welche in den Stallungen bei Jöbstl's Gasthaus untergebracht ist, überstellt wurde. Hierauf wurde zur Tagesordnung geschritten. 1. Aufnahme neuer Mitglieder: es meldeten sich 14 Bauern und Züchter als neue Mitglieder. 2. Wahl der Delegierten zur Generalversammlung in Graz: es wurden die Herren Johann Sauer vulgo Häufelmar in Heimschuh und Alois Jöbstl, Gastwirt in Leibnitz, als Delegierte und F. Holler vulgo Graup in Sajach als Ersatzmann einstimmig gewählt. 3. Der Antrag des Vorsitzenden, die Einhebung der Mitglieder-Beiträge mittelst Checks direct durch das Secretariat in Graz besorgen zu lassen, wurde einstimmig angenommen. Johann Sauer stellt den Antrag, die Generalversammlung in Graz möge dahin wirken, daß für die Deckperiode 1903 die Original-Waloner-Hengste „Conjal“ und „Balcan“ nach Leibnitz gestellt und bei dem Umstande, daß das Stutenmaterial von Jahr zu Jahr im Bezirke Leibnitz sich vermehrt, demnach zwei Hengste zur Deckung nicht ausreichen, noch ein dritter Hengst zugetheilt werde, welcher angenommen wurde. Die Anwesenden blieben noch lange

in fröhlicher Stimmung beisammen, wozu der gute Wein und die vorzügliche Küche auch wesentlich beitrugen.

Nadkersburg. (Evangelisches.) Am Donnerstag, den 8. Mai, halb 4 Uhr nachmittags, findet im hiesigen Besaale Gottesdienst statt.

Fresen, 5. Mai. (Schulleiterstelle.) An der hiesigen einlässigen Volksschule kommt die Schulleiterstelle zur Besetzung und sind Gesuche bis 31. Mai an den Ortsschulrath Fresen einzubringen. Bewerber werden aufmerksam gemacht, daß durch den Neubau der Schule, welcher schon in Angriff genommen ist und im Frühjahr 1903 wird bezogen werden können, eine schöne und gesunde Wohnung gewonnen wird und die Uebernahme der Schreibgeschäfte der Gemeinde und des Ortsschulrathes einen angenehmen Nebenverdienst bietet.

St. Leonhard in W. B. (Unglücksfall.) Der Hilfsbeamte des hiesigen Bezirksgerichtes, Herr Stebich, gerieth in der Nacht vom Samstag auf Sonntag infolge der Finsternis in den Drovnikbach. Drei Vorübergehende, Bresnik und Sorko, hörten nach Mitternacht Hilferufe und als sie den Ruf nachgingen, entdeckten sie den Verunglückten im Bache, der bis zum Hals im Wasser war und sich an einem Aste festhielt. Die beiden zogen nun den Verunglückten, welcher ohne diese Passanten wohl zugrunde gegangen wäre, aus dem Wasser. Hoffentlich hat der Gerettete keine der Gesundheit abträglichen Folgen zu beklagen.

Marburger Nachrichten.

(Jahresversammlung der Schulvereins- und „Südmark“-Ortsgruppen.) Wie bereits mitgetheilt wurde, findet die Jahresversammlung beider Ortsgruppen heuer zum erstenmale gemeinschaftlich morgen Mittwoch, den 7. d. im Casino Concertsaale statt. Die Abwicklung des geschäftlichen Theiles wird rasch vor sich gehen, und werden sich die einzelnen Berichterstatter in möglichster Kürze fassen. Nach dem geschäftlichen Theile wird das rühmlichst bekannte „Schrammel-Quartett Schönherr“ Musikstücke zur Aufführung bringen. Außer diesen Musikstücken werden auch einige Lieder zum Vortrage gebracht werden. Es ergeht das höfliche Ersuchen an alle Mitglieder und Freunde der beiden Vereine, recht zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen zu wollen.

(Todesfälle.) Am 3. Mai starb hier der pens. Locomotivführer und Hausbesitzer Herr Franz Hoiderer im 77. Lebensjahre und am 4. Mai die 67 Jahre alte Private Frau Margarete Heil, Witwe des 1871 verstorbenen Schmiedemeisters Ignaz Heil, welcher als letzter Meister das alte Schmiedegeschäft in der Postgasse betrieb.

(Evangelischer Familienabend.) Heute Dienstag, den 6. d. M. abends findet im Casino-Concertsaale bekanntlich ein evangelischer Familienabend statt, an dem Herr Vicar Ludwig Mahnert einen Vortrag über „Luther als Reformator“ halten wird. Eintritt ist frei und jedermann herzlich willkommen.

(Aus dem Gremium der Kaufmannschaft.) Wie aus einer diesbezüglichen Annonce in der „Marburger Zeitung“ hervorgeht, haben sich erfreulicherweise die hiesigen Delicatessenhändler dahin geeinigt, daß sie ihre Geschäfte während der Sommermonate, d. i. vom 1. Mai bis Ende September, an Sonntagen abends geschlossen halten; es ist dies nur zu begrüßen, da sie ja doch einer Erholung bedürftig sind und der Ausfall, den dieselben in ihren Geschäften dadurch erleiden, jedenfalls ein nicht nennenswerter sein dürfte. Wünschenswert wäre es nur noch, daß bei den übrigen Kaufleuten die fortwährend zu Klagen und Beschwerden führende Auf- und Zusperrzeit stricte eingehalten werde, damit auch in dieser Beziehung endlich einmal Ruhe und Ordnung eintreten würde.

(Marburger Trabrennverein.) Gelegentlich des Donnerstag, 8. Mai stattfindenden Trabrennens wurde für den bekannten, unserer heimischen Zucht entstammenden Traberhengst Toni (gezogen nach dem amerikanischen Wynwood) ein „Zeitrennen“ ausgeschrieben. Der Hengst startet allein ohne Concurrenten, nur eventuell begleitet von einem galoppierenden Reiter, und soll es versuchen, den Kilometer in einer Zeit von 1:48 zurückzulegen, für welchen Fall er eine Extraprämie

von 100 K. und silberne Medaille zugesprochen erhält. Die hiebei gezeigte Zeit gilt nicht als Record. Der Hengst wird übrigens auch an zwei der übrigen Rennen teilnehmen. Die bisher schon eingelaufenen Rennungen versprechen einen so interessanten Verlauf und so gut besetzte Felder, wie solche bei uns noch nicht gewesen. Außer den Grazer Pferden werden noch weitere 7 auswärtige Pferde erwartet.

(Schießpulver für Wetterschießen.) Gemeinde- und Bezirksvertretungen, sowie landwirtschaftliche Filialen in Steiermark können das zu Zwecken des Wetterschießens erforderliche Schießpulver zum ermäßigten Preise von 76 Heller per Kilogramm in Kisten à 25 kg oder in Fässern (innen Sack) à 112 kg durch den steierm. Landesauschuß beziehen.

(Grundsteuerbefreiung.) Die „Wiener Zeitung“ vom 3. d. M. veröffentlicht das Allerhöchst sanctionierte Gesetz vom 4. April 1902, betreffend die Ergänzung des Gesetzes vom 15. Juni 1890 über die Grundsteuerbefreiung phylogener Weingärten.

(Aufgelassene Poststationen.) Die Poststationen in Wöllan und Windisch-Graz wurden mit Ende April aufgelassen. In dem Verhältnisse der Post- und Telegraphenämter in diesen Orten tritt hiedurch eine Aenderung nicht ein.

(Der Verein der deutschen Bautechniker Südböhmens in Marburg) unternimmt am 8. Mai gemeinsam mit dem Grazer Bautechniker-Verein einen Fachausflug nach Aflenz bei Leibnitz, um dort die großartigen unterirdischen Steinbrüche, welche schon zur Zeit der alten Römer im Betriebe waren, zu besichtigen. Die beiden Vereine treffen um halb 9 Uhr früh in Leibnitz zusammen und begeben sich zu Fuß nach Aflenz.

(Der heitere Familienabend), der letzten Samstag von unserem Philharmonischen Vereine im Casino veranstaltet wurde, hatte einen vollen Erfolg und zwar nach jeder Richtung. Durch die beschränkte Kartenausgabe wurde eine zu arge Ueberfüllung des Saales, der natürlich trotzdem bis auf das letzte Plätzchen besetzt war, vorgebeugt. Vom Beginne des Abends, zu dem sich schon manche Besucher eine volle Stunde vor dem Beginne desselben eingefunden hatten „um einen Platz zu bekommen“, an bis zu dessen Schluß herrschte ununterbrochen die fröhlichste Stimmung. Die Musikvorträge, die den Abend einleiteten (Leiter des Orchesters Herr Franz Schönherr), erzeugten die beste Empfänglichkeit für das Folgende. Als erste Theater-Aufführung wurde die komische Operette „Der junge Doctor“ geboten; mit Vergnügen wurde dem Gplauder und dem Spiele der Fräuleins L. Friß, Th. Vivat, M. Friß und Fr. Pfeifer gelauscht und zugehört, während das darauf folgende „romantische Operchen“ „Liebe, Kampf und Tod“, in welchem weder gesungen noch gesprochen, sondern nur gezeugt wird, an die Lachmuskeln die stärksten Ansprüche stellte, die Heiterkeit und Unterhaltung der Anwesenden zur höchsten Entfaltung brachte. Die Rollen und das Gehaben der Herren W. Köhler (Burgherr Udo), Ing. Heschl (des Burgherrn Tochter Alma) und M. Schönherr (Mitter Nicola) waren aber auch von einer hinreißenden Komik besetzt und jede neue Melodie wurde mit neuem, verständnisinnigen Lachen begrüßt. Auch das Singspiel „Kleine Abenteuer“ in dem Hr. Waibacher, Fr. M. Friß, Herr Schaub und Fr. S. Janeschitz mitwirkten, wurde mit lebhaftem Beifall belohnt. Die Musikvorträge „El Turia“ und „Sänbliches Hochzeitfest“, von denen besonders das letztere sehr beifällig aufgenommen wurde, leiteten den zweiten Theil des Abends ein. Es folgte nun die komische Operette „Zehn Mädchen und kein Mann“, in welcher mitwirkten Herr Ing. Heschl, die Fr. Ott, Macher, E. Albrecht, Walzl, Moser, B. Zellermaier, B. Janeschitz, R. Zellermaier, S. Janeschitz, S. Weithaler, L. Albrecht und Herr Glaser. Trotzdem die Zeit schon sehr weit vorgeschritten war, wurden auch die einzelnen Scenen dieses Stückes mit Liebe und Aufmerksamkeit verfolgt und als der Vorhang gefallen war, erneuerte sich der Beifall immer wieder und stürmische Rufe nach dem Leiter des Chores, der Operetten und der Singspiele, Herrn Musikdirector Hans Rosensteiner, wurden laut, bis dieser endlich mit den Mitwirkenden auf der Bühne erschien und für den nicht enden wollenden Beifall dankte. Bekanntlich mußte dieser wirklich heiter und fröhlich verlaufene Familienabend des „Philhar-

monischen“ am nächsten Tage, Sonntag, wiederholt werden. Mit der Veranstaltung dieser beiden Abende hat sich der Philharmonische Verein um seine zahlreichen Freunde und um die Pflege der Geselligkeit neuerdings ein dankenswertes Verdienst erworben. Schließlich muß aber auch mit höchster Anerkennung der mitwirkenden Damen und Herren gedacht werden, welche den so zahlreichen Besuchern der beiden Abende eine solch vortreffliche Unterhaltung verschafften.

(Evangelische Gemeinde.) Donnerstags, den 8. Mai, als am Christi-Himmelfahrtstage, findet hier in der evangelischen Kirche die öffentliche Prüfung der Confirmanden, Sonntag, den 11. Mai aber die feierliche Confirmationshandlung statt.

(Evangelischer Gottesdienst in Lichtenwald.) Am Donnerstag, den 8. Mai, findet in Lichtenwald um 3 1/2 Uhr in Smreker's Saal ein evangelischer Gottesdienst statt. Hierzu hat jedermann Zutritt.

(Uebelstände bei den Schulmessen in der Domkirche.) Man schreibt uns: „Bekanntlich wird für die Schülerinnen der Mädchen-Volks- und Bürgerschule im Sommerhalbjahr zweimal wöchentlich ein besonderer Gottesdienst in der Domkirche abgehalten. Die erste dieser Schulmessen förderte am vergangenen Sonntage verschiedene Uebelstände zutage. So fand z. B. ein großer Theil der Mädchen keinen Platz in den Bänken und mußte im Mittelgange stehend der Messe beiwohnen. Noch schlimmer erging es den kleinsten der Schülerinnen, welche im rechten Seitenschiffe fest eingeklemmt wehrlos der Noth vordringender Bauern und Marktwiber preisgegeben waren. Letztere theilten mit ihren Körben rücksichtslos Stöße nach allen Seiten aus, so daß sogar eines der Kinder niederfiel und in Gefahr gerieth, zertreten zu werden. Die selbst geängstigte aufsichtführende Lehrerin that ihr möglichstes, die Kleinen zu schützen, natürlich erfolglos. Daß unter solchen Verhältnissen von einer Andacht nicht die Rede sein konnte, läßt sich begreifen. Schließlich sei noch erwähnt, daß es gewiß in gesundheitlicher Hinsicht ganz unstatthaft erscheint, wenn die Kinder bei einzelnen Abschnitten des Gottesdienstes genöthigt sind, auf die unreinen, oft mit schädlichen Auswurfstoffen besudelten Steinfliesen niederzuknien und schon deshalb für genügende Sitzplätze gesorgt sein soll. Wir sind vollkommen überzeugt, daß es unsere treiflichen, unerlässlich auf das Wohl der Kinder bedachten Schulbehörden ermöglichen werden, eine günstige Aenderung dieser Zustände herbeizuführen. Ist in der Sonntags stets überfüllten Domkirche kein Platz zu schaffen, so könnte man vielleicht die Verlegung der Schulmesse in die am Sonntag von 9 Uhr an unbenützte Aloisikirche ins Auge fassen; andernfalls aber müßte man es den Eltern anheimstellen, für einen würdigen Sonntagsgottesdienst ihrer Kinder selbst zu sorgen und die Schulmesse auf zwei Wochentage beschränken.“

(Geni's Museum.) In der Koloschineggallee ist gegenwärtig Herrn L. Geni's Museum aufgestellt, welches mit einem nur für Erwachsene geöffneten anatomischen Cabinet verbunden ist, dessen Besuch sich wohl lohnt. Daneben hat Herr Geni auch eine Lustschaukel aufgestellt und außerdem steht ein Ringelspiel dem Vergnügen der Jugend offen, so daß die Straße ein recht belebtes Bild zeigt.

(Garten-Eröffnung und Frühlingschoppen-Concert.) Bei günstiger Witterung eröffnet am Donnerstag (Christihimmelfahrt) Herr Hans Werhönig „zur alten Bierquelle“ in der Postgasse seinen neu hergerichteten Gastgarten mit einem Concerte der Werkstätten-Musikkapelle, welches um halb 9 Uhr beginnt. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Concert nächsten Sonntag, den 11. Mai stattfinden. Der Eintritt ist frei. Da Küche und Keller bekanntlich stets bestens bestellt sind, darf Herr Werhönig wohl auf guten Besuch rechnen.

(Genossenschaft der Bau-, Maurer- und Steinmetzmeister.) Morgen abends findet im Extrazimmer des „Café Meran“ die Generalversammlung der Mitglieder dieser Genossenschaft statt.

(Blinder Feuerlärm.) Gestern nachmittags circa 2 Uhr meldete der Thürmer ein Rauchfangfeuer in der Magdalenenvorstadt. Es wurde ein Rauchfang beim Bäckermeister Musel in der Josefigasse ausgebrannt; die Meldung hiervon war der Polizei vorschriftsmäßig erstattet

worden, doch konnte der Thürmer wegen einer Telephonstörung nicht rechtzeitig verständigt werden. Die Feuerwehr rückte unter dem Commando beider Hauptleute mit 2 Geräthen aus, konnte aber sofort wieder umkehren.

(Handels- und Gewerbekammer.) Heute Dienstag, den 6. d. um halb 6 Uhr nach, fand im Grazer Gemeinderathssaale die constituirende Sitzung der Grazer Handels- und Gewerbekammer statt.

(Ernennungen im Justizdienste.) Der Justizminister hat ernannt zu Bezirksrichtern die Gerichtsadjuncten Karl Higersperger in Gonobitz für Eberndorf und Karl Steiner in Neumarkt für Obdach; ferner versetzt die Gerichtsadjuncten Otto Bidic in Ratschach nach Laibach, Ferdinand Schwaighofer in Ratschach nach St. Paul und Dr. Josef Faritz in Arnfels nach Friesach; weiter verliehen den Gerichtsadjuncten Dr. Paul Morak in Rohitsch eine Gerichtsadjunctenstelle ohne bestimmten Dienstort im Grazer Oberlandesgerichtsprängel und dem Gerichtsadjuncten des Oberlandesgerichtsprängels Richard Benda eine Gerichtsadjunctenstelle bei dem Bezirksgerichte in Neumarkt; endlich zu Gerichtsadjuncten ernannt die Auskultanten Friedrich Lindner für Ratschach, Anton Nagode für Mötzing, Dr. Matthias Egger für Arnfels, Dr. Mühleisen für Rohitsch, Karl Ptak für Gurk, Dr. Georg Kacic für Gonobitz und Dr. Wolf Kaiser für Ratschach.

(Die Südbahn) veröffentlichte gestern ihren Rechnungsabluß. Er weist eine Betriebseinnahme von 105.721.405 K auf, um 1.035.143 K weniger als im Vorjahre. Das Schlussergebnis der Gebahrung ist ein Deficit von 3.336.143 K; mehr als 70 Millionen Kronen hat die Verzinsung der verschiedenen Anleihen verschlungen. Die Actionäre gehen leer aus.

(Die „Eismänner“ und die „kalte Sophie“) stehen vor der Thüre und immer noch muß der Landwirt auf treuer Wacht stehen, damit ihm nicht noch im Maien ein einziger Nachkrost seine ganzen Hoffnungen, die er auf die künftige Wein- und Obsternte setzt, vernichtet. Nach den bis heute eingegangenen Nachrichten sind die letzten Frosttage doch nicht ohne Schaden im Lande vorübergegangen. Wie uns von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, wurden Schäden gemeldet aus der Kolos, jedoch nur von den höchsten Spizen der Berge, einem Theile des Sannthales bei Gili, Neufkirchen bei Hochenegg, Kopreinitz, im Loschthal bei Windisch-Landsberg, wo die Berggelände und die Ebene in Mitleidenschaft gezogen wurden, aus der Lutténberger Gegend, Hochlaufal und Teurerkogel. Nun kommen aber, wie bereits oben erwähnt, die gefürchteten 4 Tage vom 12. bis incl. 15. Mai, und zwar die „Eismänner“ Pantratus, Servatius, Bonifazius und am 15. die kalte Sophie“. Da heißt es also immer noch bereit sein und die Frostwehren nicht etwa als nunmehr etwas Ueberflüssiges und nicht mehr Nothwendiges zu betrachten, sonst könnten gar leicht Vassige ihre Vertrauensseligkeit mit der Einbuße ihrer Fehung bezahlen!

(Concurs-Ausschreibungen.) Lehrer- und Schulleiterstelle an der einclassigen Volksschule in Fresen. Gesuche bis 31. Mai an den dortigen Ortsschulrath. Lehrerstelle an der dreiclassigen Volksschule in Skalis, Post Wöllan. Gesuche bis 31. Mai an den dortigen Ortsschulrath. Lehrerstellen an der fünfclassigen Volksschule in Mahrenberg. Gesuche bis 15. Juni an den dortigen Ortsschulrath. Lehrer-, beziehungsweise Lehrerinstelle an der zweiclassigen Volksschule in St. Johann am Weinberge, Post Wöllan. Gesuche bis 31. Mai an den dortigen Ortsschulrath; an der vierclassigen Volksschule in St. Martin bei Windischgraz. Gesuche bis 31. Mai an den dortigen Ortsschulrath.

(Der erste akademische Abstinenzverein) wurde in Graz gegründet. Es ist dies der „Deutsche akad.-techn. Abstinenz“, der sich am 1. d. M. in Graz constituirte. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: cand. med. Ernst Wittermann zum Obmann, cand. med. Emil Mahr zum Cassier, phil. Victor Hess zum Schriftführer, chem. Franz Hiti und cand. med. Anton Scheucher zu Beisitzern. Es ist dies der erste akademische Verein in Oesterreich, der sich die Bekämpfung des Alkoholismus zur Aufgabe macht. Eine Gründungsfeier mit künstlerischen Vorträgen wird am 10. Mai in der Hilmteich-Restaurations veranstaltet. Die Einladungen dazu, welche zum freien Eintritte berechneten, sind bereits ausgegeben worden; Persön-

lichkeiten, die an dem Feste theilnehmen wollen, mögen ihre Adresse dem Obmanne des Vereines, cand. med. Ernst Wittermann, III. Muckargasse 29/I., ehestens bekanntgeben.

(Niederlassung eines Civilgeometers.) Der behördlich autorisierte Civilgeometer und staatlich geprüfte Forstwirt Herr Karl Santsch beabsichtigt, sich in der nächsten Zeit in Marburg niederzulassen.

(Concert.) Nach dem Trabwettkahren findet am Abende im Casino-Concertsaale ein Concert der vollständigen Südbahn-Werkstättenkapelle mit besonders reichhaltiger Vortragsordnung statt. Hoffentlich beschert der Wettergott dem Rennen ein schönes Wetter.

(Eine Erinnerung) an die bis vor kurzem in Marburg gewesenen Fünfer-Dräger, welche bekanntlich nach W. Neustadt verlegt wurden, brachte der Draht am 3. d. Eine von diesem Tag datierte Drahtung besagt nämlich: Ein Oberlieutenant des 5. Dräger-Regimentes ritt heute an der Spitze einer Abtheilung durch die Stadt. Auf dem Wege begegnete der Oberlieutenant einem schweren Fahrwerke und forderte den Kutscher auf, auszuweichen. Der Kutscher Wendelin Moser entgegnete, er könne das nicht, denn das Fahrzeug sei zu schwer beladen. Als der Kutscher der wiederholten Aufforderung nicht nachkam, ver setzte ihm der Oberlieutenant mit der flachen Klinge mehrere Hiebe über den Kopf, daß er zusammenfiel. Der Kutscher ist leicht verletzt. Die Anzeige ist erstattet. — Eine besonders gute Einführung in W. Neustadt dürfte das gerade nicht sein.

(Die erlösten Hunderln.) Im wunderschönen Monat Mai, als alle Knospen sprangen, da sind auch unsern Hunderln die — Maulkörbe aufgegangen. Vom Stadtrathe erhalten wir nämlich unterm heutigen folgende Zuschrift: „Vom Stadtrathe Marburg wird hiemit allgemein verlautbart, daß zu Folge l. l. Statthaltereierlasses vom 2. Mai 1902 Z. 18.046 die am 6. Februar 1902 über die Stadt Marburg verhängte Hundcontumaz mit heutigem Tage, den 6. Mai aufgehoben wird. Werden da die „Herrln“ und ihre „Hunderln“ eine Freude haben.

(Brandunglück.) Am 25. April brannte das Wirtschaftsgebäude des Barthol. Jamnik vulgo Sidar am Progl, Gemeinde Altenmarkt bei Windischgraz sammt einigen Fahrnissen und einigen Futtermitteln total ab. Die Entstehungsursachen des Brandes sind bisher noch unauflöslicht. Der Schaden, welcher 2000 K. beträgt, ist durch eine Versicherungssumme von 1638 K. gedeckt. Bei der herrschenden Windstille blieb das Feuer glücklichweise auf das Stallgebäude beschränkt. Sämtliches Vieh konnte geborgen werden.

(Genossenschaft der Bäckerei der Gastwirte.) Für heute nachmittags um 3 Uhr war in Herrn Weiß' Bieralon eine Versammlung obiger Genossenschaft anberaumt, welche darüber schlüssig werden sollte, ob die Antheilscheinhaber der Genossenschaft in die Zahlung von 7 fl. per Mitglied willigen, wodurch die gerichtliche Liquidation verhindert würde. Zur Versammlung erschien nur beiläufig der vierte Theil der Antheilscheinhaber. Bald entwickelte sich — ohne daß die Versammlung eröffnet gewesen wäre, eine erregte Debatte von Mann zu Mann, die verschiedensten Vorwürfe wurden gegenseitig laut. Um 4 Uhr war die Versammlung immer noch nicht eröffnet, der private, gegenseitige Streit wurde immer stürmischer. Während des Lärmes versuchte der bisherige Obmann Herr Haring Aufklärungen über die Lage der in Liquidation befindlichen Genossenschaft zu geben. Um viertel 5 Uhr konnte endlich der Liquidator Herr Roschanz die Besprechung officieil eröffnen. Er verwies die Anwesenden, unter denen sich auch Frauen befanden, darauf, daß ihnen die Sachlage durch die „Marburger Zeitung“ bekannt sein müsse, erinnerte weiters an die ergebnislose Versammlung vom 15. April, an die durch das Marburger Kreisgericht erfolgte Ernennung der Herren Maxhold und Roschanz zu Liquidatoren, legte dar, daß die Gründung einer Genossenschaft leichter sei als deren Auflösung, weil die Gründung derartiger Genossenschaften von der Regierung gefördert werde, während sie sich bei der Auflösung auf den streng gesetzlichen Standpunkt stellt. Redner stellt folgende Alternative: Entweder die 7 fl. zahlen und die Liquidation durchführen, oder den Concurrs anmelden. Herr Roschanz erinnerte daran, welche hohe

Kosten für jedes Mitglied der Concurrs mit sich bringt. Durch das Entgegenkommen des Kreisgerichtes wurde den Mitgliedern die Möglichkeit geboten, heute noch einmal eine beschließende Besprechung abzuhalten. Weiters betonte der Redner, daß am Zugrundegehen der Genossenschaft die Gastwirte selbst schuld sind. (Bravo-Rufe.) Hätten die Gastwirte als Antheilscheinhaber ihre Pflicht gethan, könnten die Bäcker heute nicht triumphieren und vielleicht zu einem neuen Schlage gegen die Gastwirte ausholen. Allerdings war die Genossenschaft schon vom Anfange an passiv; seinerzeit war ein Passivum von 4000 K. vorhanden. Gegenwärtig handele es sich aber um eine Summe von 300 fl. und um diese aufzubringen müsse eben jedes Mitglied 7 fl. zahlen, widrigenfalls die Concurrsöffnung unvermeidlich ist. Jeder andere Ausweg ist unmöglich. Redner, der öfters durch Beifall unterbrochen wurde, appelliert zum Schlusse an das Solidaritätsgefühl der Wirte und gibt dann noch einige sachliche Aufklärungen. Herr Matschek verlangt einige Aufklärungen, welche Herr Roschanz gibt. Es sprechen noch die Herren Haring, Laufer und Pellar. Zwischen den Herren Pellar und Haring, welche letzterer früher Restaurateur beim Herrn Witz war und jetzt Cafetier in Graz ist, entspinnt sich über die Geschäftsgebarung eine lebhafteste Debatte, in welche auch Herr Roschanz und Herr Laufer (Magdalenen-Vorstadt) eingreifen. Letzterer interpelliert auch in heftigster Weise Herrn Maxhold. Zum Schlusse zeichneten die Anwesenden, deren Zahl sich mittlerweile etwas verringert hatten, die verlangten 7 fl. Nachdem auch die Mehrzahl der übrigen, heute nicht anwesenden Wirte, diesen Betrag gezeichnet haben, erscheint der Concurrs vermieden. Die sehr lebhaft verlaufene Versammlung endete um 5 Uhr.

(Schweinepest.) Nach einer Kundmachung der steiermärkischen Statthaltereie beträgt der in der Stadt Graz für den Monat April l. J. ermittelte durchschnittliche Marktpreis für geschlachtete Schweine aller Qualitäten, welcher im Monate Mai l. J. in Steiermark als Grundlage der Entschädigung für anlässlich der Durchführung der kais. Verordnung betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest getödtete Schlachtschweine zu dienen hat, per Kilogramm 96.6 Heller

(Ueber den Zaun.) Freitag nachts flog ein Mann über einen Zaun, in der Perkostraße, um in sein Haus zu gelangen. Ein Wachmann, der den Mann für einen Dieb hielt, wollte ihn zur Rede stellen. Dieser aber folgte der Aufforderung des Wachmannes nicht, sondern bewarf den Wachmann mit Steinen. Der Zaunsteiger wird sich wegen dieser sonderbaren Art, sich zu verständigen, vor dem Gerichte zu verantworten haben.

Aus dem Gerichtssaale.

(Beleidigung eines Eisenbahn-Conducteurs.) Conducteure sind im Dienste Amtspersonen, was immer noch nicht genügend beachtet wird. Am 26. December v. J. wurde in der Station Trient dem Fahrgaste David P., Mechaniker in Meran, von dem zuführenden Oberconductor unterjagt, einen 1 Meter hohen Sack in das Coupé zu nehmen, worauf P. dem Oberconductor zurief: „Sie sind gar nichts, Sie sind ein dreifiger Conductor, schauen Sie, daß Sie weiter kommen.“ Ueber eingeleitetes Strafver-

fahren wurde der Mechaniker auf Grund dieser Neußerung vom Bezirksgerichte Trient wegen Amtsehrenbeleidigung zu K 10 Geldstrafe, bzw. 24 Stunden Arrest verurtheilt.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 9. Mai zu Felddorf** im Bez. Drazenburg; Ehrenhausen** im Bez. Leibnitz; Graz (todtes Stechvieh).

Am 10. Mai zu Rann (Schweinemarkt); Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Köflach* im Bez. Voitsberg; Pöllauberg** im Bez. Pöllau; Maria-Neustift** im Bez. Pettau; Pölsbach (Vorstenviehmarkt) im Bez. Marburg.

Am 12. Mai zu W. Hartmannsdorf** im Bez. Gleisdorf; Windischgraz**; Wöllan** im Bez. Schönstein; Reichenburg** im Bez. Sichtenwald; Lemberg** im Bez. Marcin b. G.; Hirschegg-Rein im Bezirk Voitsberg; Sigist** im Bez. Voitsberg; St. Johann** im Bez. Arnfels; St. Nikolai** im Bez. Leibnitz; Prebding** im Bez. Wildon; Mautern**; St. Lorenzen a. d. Kärntnerbahn** im Bez. Marburg; Polstrau** im Bez. Friedau; Ullmie** im Bez. Drazenburg; Montpreis** im Bez. Sichtenwald.

Briefkasten der Schriftleitung.

An alle AIdentschen Untersteiermarks. Am Sonntag, den 11. Mai d. J. findet bekanntlich in Innsbruck ein AIdentscher Parteitag für die Alpenländer statt, auf welchem die Abg. Berger, Dr. Schall und Malik sprechen werden. Ueber Auftrag des „Deutschen Wählervereines für Tirol“ erlaube ich die Gesinnungsgenossen in Untersteiermark, welche an dieser Tagung theilnehmen wollen, sich wegen Einladungen und Eintrittskarten baldmöglichst an mich wenden zu wollen. Eintritt nur gegen Eintrittskarte Robert Zahner.

Seiden-Blouse fl. 2.35

u. höher — 4 Met. — sowie „Henneberg-Seide“ in Schwarz, weiß und farbig von 60 Kreuz. bis fl. 14.65 per Met. An jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 3

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (k. & k. Hoflieferant), Zürich.

Rohitscher Tempelquelle ist ein Erfrischungsgetränk von hervorragend diätetischer Wirkung, das sich in dieser Hinsicht vortheilhaft von allen anderen Mineralwässern unterscheidet. Man kauft sie überall, nur ausdrücklich verlangt muß sie werden.

Zur Hautpflege!

Nach der langen Winterzeit ist es dringend nöthig, den Körper einer gründlichen Reinigung und Desinfection zu unterziehen. Das Wasser allein reicht dazu nicht hin, vielmehr muß man sich einer kräftig desinfectierenden Seife bedienen. Die besten Seifen hierzu und überhaupt bei allen Bädern und Waschungen sind: Berger's Theerseife, Berger's Glycerin-Theerseife und Berger's Carbolseife. Zu haben in allen Apotheken der Monarchie. Echt nur mit dieser Schutzmarke. 1172

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Droguerie Max Wolfgram, Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 4

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg vom Samstag, den 26. April bis einschließlich Freitag, den 2. Mai 1902.

Table with columns for Day, Temperature (7 AM, 2 PM, 9 PM, daily mean, max, min), Humidity, and Wind direction. Data rows for Saturday through Friday.

Ziehung unwiderruflich 19. Juni 1902 Schauspieler- Lotterie

- 1 Haupttreffer à 50000 K
- 1 „ à 5000 „
- 1 „ à 3000 „
- 2 „ à 2000 „
- 5 Treffer à 1000 „
- 10 „ à 500 „
- 20 „ à 200 „
- 60 „ à 100 „
- 100 „ à 50 „
- 300 „ à 20 „
- 3500 „ à 10 „

Lose à 1 Krone
empfehlst

Marburger Escompte-
bank, Marburg.

Sämtliche Treffer werden
von den Lieferanten mit
10% Abzug bar eingelöst.

Gewölbe

mit Wohnung, am besten für
eine Kanzlei geeignet, zu ver-
mieten. Anzufragen Burggasse 5,
1. Stock. 1143

Gramophon

noch ganz neu, sammt Patent-
Rufplatten billig zu verkaufen.
Briefe unter „Gramophon 100“ an
J. Gaiser's Annoncen-Expedition
Marburg, Burgplatz.

Schöne Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Dienst-
botenzimmer, Vorzimmer, Küche
etc., Dachboden, Keller, Garten
und Wasserleitungsanlage bis 1.
Mai event. sofort zu vermieten.
Anfrage Baumeister Derwuschel.

Herrschäfts-Vollmilch

zu jeder Tageszeit, Liter 9 Kr. sowie
Kaffee- und Schlagobers u. feinste
Eisbutter aus süßem Obers eigener
Erzeugung zu haben in der Molkerei
Jank, Fildergasse. 1136

Jahreswohnung

bestehend aus 4-5 schönen
Zimmern, nebst Zubehör, Veranda
mit prachtvoller Aussicht, Park
— event. auch Stallbenützung
— sogleich zu vermieten. Villa
Ulweis, Marburg. 1168

Spargel

nicht zu vergleichen mit italie-
nischer oder sonstiger Ware,
offeriert 1045

A. Kleinschuster
Marburg.

Billig und gut.

Socken und Strümpfe werden
um den Betrag von 20 h aufw.
unterstrickt. — Näheres Stabs-
profosensgattin, Draufaserne.

Spezerei- und Gemischtwarengeschäft

mit Wein-, Bier- und Brantwein-
verkauf, auf gutem Posten, mit
großem Umsatz, ist wegen Zurück-
ziehung vom Geschäft zu verkaufen.
Richtiges Capital 2400 K. Zu-
schriften an die Berr. d. Bl. unter
„N. N. 400“. 1169

Jakobi's

vereinigte
Nähmaschinen- u. Fahr-
rad-Fabrikniederlage
Wien, IX.

Thurgasse 4.

Bequeme Theilzahlungen.

Umtausch coulant. Bestes Fabricat.
Vertreter acceptiert. 594

Wirtschaftsadjunct,

der eine landwirtsch. Schule mit
gutem Erfolg absolviert hat, in
Kanzleiarbeiten versiert und in
den landwirtschastlichen Arbeiten
eine längere belobte Praxis nach-
weisen kann, wird für ein größeres
Gut in Steiermark aufge-
nommen. Bewerber, welche der
deutschen und einer slavischen
Sprache mächtig und im Wein-
bau praktisch sind, bevorzugt.
Gehalt 50-60 Kronen monat-
lich nebst freier Station. Selbst-
geschriebene Offerte an die Pon-
grah'sche Centralkanzlei Wien I.,
Bankgasse 2. 1183

Schöne gesunde Wohnung

dem Wotisch gegenüber, in Pöl-
tschach sofort zu vergeben. Anfr.
in der Berr. d. Bl. 1142

Schon längst als bester Spargel

bekannt bei F. Abt, Mellinger-
straße 12.
Täglich frisch geschnitten. 1084

Sorgentreles
Familienglied garan-
tiert das wichtigste Buch
über zu viel Kinderlegen.
Discret verpacktes gegen
90 h in österr. Briefmar-
ken (offen 70 h) von Frau
A. Kaupa, Berlin SW.
210, Lindenstr. 50.

PFINGST

1046

Guter 1118

Kostort

für neugeborenes Kind wird
gesucht. Wo, sagt Berr. d. Bl.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Josef
Bichler, Manufacturgehäft,
Hauptplatz 16. 1086

Zuverkaufen

circa 35 Hektoliter vorzüglicher
Apfelmost. — Anzufragen
Perlschaf, Burggasse 2. 938

Großes trodenes MAGAZIN

sofort zu vermieten. Anfrage
Burggasse 5, 1. Stock. 859

Fräulein

aus besserem Hause sucht Stelle
tagsüber zu 2 oder 3 Kindern
als Erzieherin. Anfr. Marburg
Burg, 1. Stock, Th. 37. 1126

Großes möbliertes ZIMMER

sofort zu vermieten. Anzufragen
in Berr. d. Bl. 1049

Ein gut gehendes Gemischtwarengeschäft

in einem größeren Markte, an einer
der belebtesten Straßen, in der
Nähe einer Fabrik gelegen, ist zu
verpachten event. sammt Haus zu
verkaufen. Anfrage Berr. d. Bl. 1116

Gesucht 1779 grösseres Gewölbe

in der inneren Stadt. Adressen
abzugeben in der Berr. d. Bl.

An alle Frauen und Mädchen!

Alle Länder durchweilt es wie der
elektrische Funke 158

als der Erfinder der Grolsch'schen Heublumenseife für seine Auf- sehen erregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn etwas Aehnliches mit so augenscheinlicher Wirkung zur Pflege der Haut, hat bis nun noch nicht existiert, denn Grolsch's Heublumenseife erzeugt einen fleckenlosen reinen u. sammt- weichen Teint und schützt denselben bei ständigem Gebrauch vor Fältchen und Runzeln. Grolsch Heublumen- seife kostet 60 h. Bessere Droguen- handlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolsch's Heu- blumenseife aus Brunn, denn es bestehen Nachahmungen. 158 In Marburg käuflich bei W. Wolfram und K. Wolf, Dro.

Eine Schlafgarnitur.

dunkel polirt. bestehend aus 2 Bet-
ten, 2 Nachtkästchen mit Marmor-
platten, 2 Kästen, ein großer Wasch-
kasten, ein Tisch, alles noch in gu-
tem Zustand, ist billig zu verkaufen.
Ferner ein verstellbarer Kinderstuhl
mit Tisch. Adresse Berr. d. Bl. 1147

Zwei 1184 Wohnungen

2 Zimmer und Küche vom 1.
Juni zu vermieten. Anfr. beim
Schuldiener, Lehrerbildungsanst.

Haus

mit 6 Wohnungen sammt Zu-
gehör ist zu verkaufen oder ein-
zutauschen. — Lindengasse 11,
Kärntnervorstadt. 1175

Anzüge für Herren fl. 15
Anzüge für Knaben fl. 6
Anzüge für Kinder fl. 3
aus rein Schafwolle
Filipp Kassowitz
Graz, Murgasse 11.

Nur kurze Zeit!

Auf dem Platze des Herrn Steinmetz Peyer.



L. Geni's großes anatomisches Museum u. Panopticum

Besonders hervorzuheben: Die anatomische
Venus, in 40 Theile zerlegbar, ein Meister-
werk der Modellierkunst. — Geöffnet täglich
von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

Freitags nur für Damen.
Eintritt 15 Kr. Militär und Kinder 10 Kr.
anatomisches Cabinet 10 Kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein der Besitzer.

Zucker billiger!

- 1 Kilo Raffinade ganz nur 45 Kr.
 - im ganzen Stod 44 „
 - 1 Kilo Raffinade Würfel 47 „
 - in Carton à 5 Kilo 46 „
 - 1 Kilo Kristall-Würfel 48 „
- Ferner empfehle täglich stets frischgebrannte Kaffees per 1/4 Ko.
33, 36, 40, 45 und 50 Kr. sowie alle Gattungen Spezerei-
waren stets frisch am Lager. 1135

Josef Schwab,

Spezerei-Abtheilung, Marburg, nur Herrengasse 32.
Telephon Nr. 22.

Geruchloses Verkauflocal.

Kundmachung.

Im allgemeinen öffentlichen Krankenhause Marburg
kommt die Stelle eines Verwalters zur Besetzung. Mit dieser
sind ein Jahresgehalt von 1600 K und ein Quartiergehalt von
400 K jährlich verbunden. 1171

Bewerber um diese Stelle haben ihre eigenhändig geschrie-
benen Gesuche unter Angabe der bisherigen Verwendung und
Vorlage der allfälligen Zeugnisse bis längstens 15. Mai d. J.
beim steiermärkischen Landesauschusse in Graz einzureichen.
Graz, am 1. Mai 1902.

Vom steierm. Landesauschusse.

Behördlich autorisiertes Technisches Bureau

für Ausführung von
Fabriks-Anlagen
Erwirkung von Patenten
aller Staaten

Josef Dertina, behördl. autor. beiderer Maschinen-
bau-Ingenieur, Parteivertreter in Patent-Angelegenheiten,
des k. k. Landesgerichtes beiderer Sachverständiger für das
Maschinenbau- und elektrotechnische Fach. 1004

Zu verkaufen

1 Sopha mit 2 Armstühlen, 4 Sesseln
und Tisch, 1 Heiner Divan, 1 Bett,
1 zweithür. Kasten, Waschkasten, 1
Tafelbett. Anfr. Berr. d. Bl. 1178

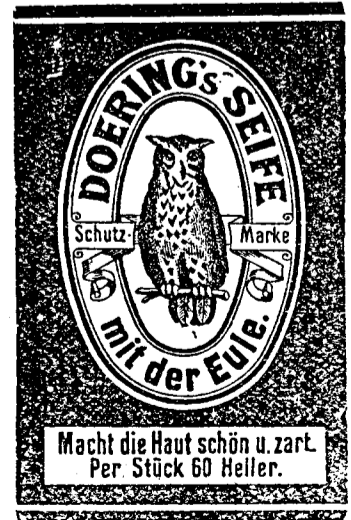
Wohnung

2 Zimmer sammt Zugehör zu
vermieten. Adresse in der Berr.
d. Blattes. 1176

Ein neugebautes 1174

Parterre-Haus

9 Jahre steuerfrei, zu verkaufen.
Anzufragen Duchatschgasse 10.



Dürkopp-„Diana“-Räder sind allen voran!

Alleinverkauf und Vertretung für Marburg und Umgebung nur bei

MORIZ DADIEU, Mechaniker, Fahrräder- und Nähmaschinen - Niederlage.
Marburg, Viktringhofgasse 22.

Schönste Radfahrerschule inmitten der Stadt gelegen.

Reparatur-Werkstätte.

Statt Donnerstag, den 8. Mai

da Feiertag, findet der

Resten-Verkauf bei Gustav Pirchan
Marburg

Mittwoch, 7. Mai

statt.

Cementrohre und Cementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister **Franz Derwuschek,**
Reiserstraße 26. 2283

O. FRITZE'S

Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbstlackieren von Fußböden.

Die Ausgiebigste. Die Haltbarste.

Daher im Gebrauche die billigste!

Mit 1 Kilo streicht man 16 q Meter.

Niederlage in Marburg bei **Ludwig Sabukoscheg.**

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich einem geehrten P. T. Publicum von Marburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich eine

Kupferschmiede

Marburg, Kaserngasse 13

eröffnet habe und alle in mein Fach einschlägigen Arbeiten, **Montierungen der Dampfkessel für Dampfmaschinen** für die verschiedenen Fabricationen, **Dampf- und Wasserleitungen in Kupfer und Eisen** u. c. c. übernehme.

1115 **Wasserkessel und Brantweinkessel** aller Gattungen am Lager. — **Verzinnungen und Reparaturen** jeder Art besorge ich prompt und billigst.

Um recht zahlreiche Aufträge ersucht

hochachtend

Demetrius Glumac

Kupferschmied.

Bade-Schwämme
Frottier-Handschube
Rücken-Frottierer
Zahn- u. Nagelbürsten
Kopfbürsten

bei

Max Wolfram

Herrengasse 33.

Frische **Bruch-Eier**
12 Stück 20 fr.,
bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

geprüfter Hufschmied

sucht einen Posten, um bei einer Herrschaft als Hufschmied oder Pächter unterzukommen. H. Arfenschel, Schmiedemeister, Pflanzendorf bei Marburg.

Magazin

auch als Werkstätte verwendbar, zu vermieten. — **Schöner Stall** für 2 Pferde ist daselbst vom 1. Juni zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Bl. 1112

Indian-Federn

Kilo 40 fr.

sind wieder zu haben bei

A. Himmler
Blumengasse 18.

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private **Hanns Konrad**
Uhrenfabrik & 71
Goldwaren-Exporthaus **Brüer** (Böhmen.)
Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

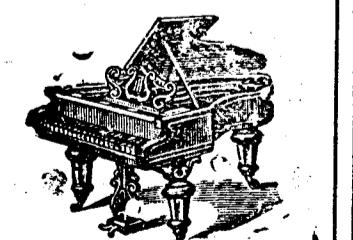


Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberfette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem I. I. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis v. franco.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Hözl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Gieb Acht! über das, was Dir für Dein Kleid verkauft wird.

und **Halte Wacht!** Es bleibt doch wahr: Die besten Zuthaten sind die billigsten!

Darum, Ihr Hausfrauen, verlangt nur:
Mohair-Schutz-Borde „Primissima“ mit Aufdruck: „Vorwerk“
Wollene Schutz-Borde „ „ „Vorwerk“
Schweiss-Blätter (Tricot- u. Gummi-Platten) „ „ „Vorwerk“
Kragen-Einlage, speziell „Practica“ m. Carton-Aufdruck „Vorwerk“
Die Marke „VORWERK“ verbürgt eine unerreichte Qualität und Zweckdienlichkeit der Fabrikate.
Jedes bessere Geschäft führt die Vorwerk'schen Fabrikate.

Bezirkskrankencasse Marburg.

An die P. T. Herren
Delegierten der Bezirkskrankencasse in Marburg.

Der Vorstand der Bezirkskrankencasse ladet Sie hiemit zur Teilnahme an der für **Donnerstag, den 8. Mai 1902** um 9 Uhr vormittags anberaumten, in der **Gambriushalle** in Marburg (Theatergasse) abzuhaltenden

ordentlichen Vollversammlung.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Berlesung des Protokolles der Vollversammlung vom 19. Mai 1901.
2. Rechenschaftsbericht, Rechnungsabsluß pro 1901.
3. Bericht des Ueberwachungsausschusses und Beschlußfassung hierüber.
4. Neuwahl des Ueberwachungsausschusses und Schiedsgerichtes für die nächste Funktionsdauer.
5. Freie Anträge und Besprechungen.

Die Herren Delegierten werden ersucht, zu dieser Versammlung pünktlich und zuverlässig zu erscheinen. — Die außer der Stadt wohnenden Delegierten der Arbeitnehmer erhalten, wie alljährlich, eine entsprechende Entschädigung zur Dedung ihrer Reiseauslagen.

Möglichst zahlreiche Beteiligung auch solcher Mitglieder, welche nicht Delegierte sind, ist äußerst wünschenswert.

Bezirkskrankencasse Marburg.
Der Obmann: **J. Leeb.**

Patent, prämiert, erprobt u. belobt!

CIRINE
die Krone aller

Parquet-, Linoleum- und Weichholz-Polituren.
Ersparn u. einfach im Gebrauch, weil flüssig und wachbar, von **hoh. Glanz u. langer Dauer.**
Färb. bef. f. alte Böden sehr schön, Wachs beim Bürsten entbehrlich.
Erfinder und alleiniger Erzeuger **Jos. Lorenz & Co., Eger i. B.**
Erhältlich in Marburg bei **Karl Wolf**. Wo kein Lager, Versand direct. Muster gratis.

1902 **Mineralwässer** 1902
frischer Füllung sind stets bei
Mois Quandest
vorrätig. 997

Erprobt und als die besten anerkannt
Uhren beim Erzeuger

Wilh. Köllmer
kais. kön. handelsgerichtl. protokoll. bürg. Uhrmacher
Wien, IX., Servitengasse Nr. 1.

Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen. Directe Bezugsquelle aller Gattungen Gold- und Silberuhren, Pendel-, Wecker-, Rahmen- und Reiseuhren. Billigst festgesetzte Preise.
Reelle dreijährige Garantie. Größtes Uhren-, sowie auch Gold- und Silberwaren-Lager. — Alle meine Uhren sind genau repariert und reguliert und vom k. k. Punsirungsamte geprobt, drei Jahre garantiert. Die Güte und Dauerhaftigkeit meiner Uhren ist durch Allerhöchste Anerkennung, sowie durch Tausende von Anerkennungen von Seils des hohen Adels, k. k. Hoeres, Hochw. Herren Priestern, sowie von hervorragenden Anstalten und Behörden der Monarchie verbürgt und liegen zur gef. Einsicht. Preisliste gratis. Grosser illustr. Uhrenkatalog (300 Illustrationen) nur gegen Einsendung einer 10 h-Marke franco.

Damen-Mode, Wasch- u. Seidenstoffe

grosse geschmackvolle Auswahl bei den billigsten Preisen.

Zur Firmung
weisse à jour-Stoffe, Pique, Crèpe-
und Stickerei-Stoffe
bei
DEU & DUBSKY
Modewarenhandlung, zum Bischof-
Herrengasse 3.

Deutscher Schulverein.

Verein „Südmark“.

Die hiesige Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe sowie die Männer-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines veranstalten gemeinschaftlich mit der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe und der Männer-Ortsgruppe des Vereines „Südmark“ am **Mittwoch, den 7. Mai 1902 um 8 Uhr abends im Casino-Concertsaal** ihre

Jahresversammlung.

Tagesordnung:

1. Erstattung der Jahres- und Cassaberichte.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl des Ausschusses.
4. Wahl der Vertreter für die Hauptversammlung.

Nach Abwicklung des geschäftlichen Theiles finden Gesangvorträge des Biergesanges des Männergesangsvereines sowie Vorträge des Schrammel-Quartetts „Schönherr“ und anderer Kunstkräfte statt, welche ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Mitglieder und Freunde des Schulvereines und der „Südmark“ werden hiemit freundlichst zu dieser Versammlung eingeladen.
Marburg, 16. April 1902.

Vorsteherin: **Ida Reiser.**

Obmann: **Dr. Franz R. Krenn.**

Obfrau: **Johanna Leidl.**

Obmann: **Ed. Schmid.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters und Schwagers, des Herrn

Franz Hoideker,

Locomotivführers der Südbahn i. P. und Hausbesitzers,

sowie für die vielen prächtigen Kränzspenden und zahlreiche Bethheiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen, besonders den verehrten Herren Collegen unseres theuren Verewigten unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 5. Mai 1902.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Beste Röttscher Vollmilch

Gutes Maß! 9 kr. Gutes Maß!

Zufolge Ausschussbeschlusses vom 4. Mai 1902 wird diese anerkannt beste **Vollmilch** von heute ab mit **9 kr. per Liter** verkauft.

Außerdem empfehlen wir feinste **Röttscher Theebutter, Kaffee- und Schlagobers.** 1177

Kefir.

Molkerei-Genossenschaft Röttsch.

Freie Zustellung ins Haus durch **Hans Lorber, Marburg, Tegetthoffs Geburtshaus.**

Für Weingartenbesitzer!

Zwei Stock hohes Zins- und Geschäftshaus in Graz, 1900 fl. Zinseträgnis, Gas und Wasserleitung, parquettierte Böden etc., sehr nahe der Hauptpost, mit **Weinschant-Concession über die Gasse**, schöner Absatz (ca. 100 Hektol. im Jahre), wird nur wegen Uebersiedlung preiswürdig verkauft. Erforderlich 6000 fl. Näheres ertheilt **H. Koller, Graz, Wielandgasse 21.** 1173

Eis- und Gefrierschränke

neuestes System für Gastwirte, Selcher, Fleischer u. Delicatessenhändler sowie für den Privatgebrauch (große Eisersparnis) empfiehlt bestens **Johann Andreas Maizen, Tischlermeister, Kaserngasse 8 und Flöbergasse 7.** 908

Türken-Lose

Billigstes und chancenreichstes Los.

Haupttreffer Frcs. 600.000, Frcs. 300.000, Frcs. 60.000 u. s. w., **kleinster Treffer** Frcs. 232 **doppelt so hoch als der gegenwärtige Cours.**

Nächste Ziehung schon am 1. Juni

erlassen wir gegen **Cassa** zum genauen aml. Tagescourse oder gegen Monatsraten zu 5 Kronen per Stück gegen mässigen Preisaufschlag.

Wir besorgen 4—4½%ige pupillarsichere Wertpapiere und kombinierte Anlagen mit

5—6%igem Ertragnisse.

Börse-Aufträge werden coulantest durchgeführt. — Informationen unentgeltlich.

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft Kapun, Hanakamp & Co.
Wien I., Kärntnerstrasse 18.

Auf ein Stückchen Zucker nehme man bei Bedarf **20 bis 40 Tropfen**, um den Verdauungsprocess zu befördern und schleimlösende reinigende Wirkung herbeizuführen, von



A. Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnen-Schutzmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** — Erhältlich in den Apotheken. — Per Post franco und spesenfrei 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen. Apotheker **Thierry (Adolf) Limited** Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Man meide Imitationen und achte auf die in allen Culturstaaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke.

Fast neue Beamtenuniform

sammt Säbel und Sturmhut ist zu verkaufen. Wo, sagt W. v. Bl. 1150

Schönes 1181

Gewölbe

ab 15. Mai. Anfrage Tegetthofstraße 35 im Geschäft.

Zur alten Bierquelle in Marburg

wird sogleich ein 1188

Stellner-Lehrling

aufgenommen. Werhonig.

Zu verkaufen

ein gutgehendes Einheimgasthaus, eine Stunde von einer deutschen Stadt Steiermarks, a. d. Reichsstraße gelegen. Auskunft Neugasse 3, Vinc. Ruß. 1170